

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 129

Donnerstag den 7. Juni 1917 abends

82. Jahrgang

Höchstpreise für Obst.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) wird bestimmt:

§ 1. Der Preis für die folgenden Obstsorten darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht überschreiten: Erdbeeren 1. Wahl 0,55 M., Erdbeeren 2. Wahl 0,30 M., Walderdbeeren 1 M., Johannisbeeren weiße und rote 0,30 M., Johannisbeeren schwarze 0,40 M., Stachelbeeren reif und unreif 0,30 M., Himbeeren 0,50 M., Blaubeeren 0,25 M., Preiselbeeren 0,35 M., saure Kirschen 0,20 M., süße Kirschen (weiße) 0,25 M., süße Kirschen (große harte) 0,35 M., Schattenmorellen 0,40 M., Glas-Kirschen 0,45 M., Reineclauden große grüne 0,30 M., Mirabellen 0,40 M.

§ 2. Die bei den Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst gebildeten Preiskommissionen können für ihr Wirtschaftsgebiet einen anderen Erzeugerhöchstpreis bestimmen, der die vorstehend festgesetzten Preise nicht um mehr als 10% überschreiten oder dahinter zurückbleiben sowie bei Erdbeeren, Stachelbeeren und Kirschen für die ersten 14 Tage nach ihrem Erscheinen auf dem Markte bis zu 50% überschreiten darf.

Weitergehende Abweichungen bedürfen einer ausdrücklichen Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. Juni 1917.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung.
Der Vorsitzende, von Tilly.

Zur Ausführung obiger Verordnung wird zunächst angeordnet, daß für Erdbeeren bis zum 16. Juni 1917 50% Zuschlag zu den oben festgesetzten Preisen genommen werden dürfen. Die weiteren Beschlüsse der Preiskommission auf Grund von § 2 werden demnächst öffentlich bekannt gegeben werden.

Dresden, am 6. Juni 1917.

Ministerium des Innern.

Fleischzulagekarten.

Die Geldentschädigung für die Fleischzulagekarte für Nichtselbstversorger über

wöchentlich 250 g wird mit Wirkung vom 11. Juni 1917 ab vorübergehend von 80 Pf. auf 75 Pf. herabgesetzt. Die Teilselbstversorger- und die Kinderfleischzulagekarten werden jedoch mit 40 Pf. weiter bewertet.

Anspruch auf die Preisermäßigung haben nur Haushaltungen oder Einzel-Personen, die selbst oder deren Haushaltungsvorstand kein höheres Einkommen als 4000 Mark haben. Zum Haushalte gehören alle auf Kosten des Haushaltungsvorstandes versorgten Personen.

Personen oder Haushaltungen, die hiernach keine Preisermäßigung erhalten, haben anstelle der bisher gewährten Zulagekarte Anspruch auf eine 2. Reichsfleischkarte, die von der Ortsbehörde als solche besonders kenntlich zu machen und mit 250 g, bez. für Teilselbstversorger und Kinder 125 g, voll zu beliefern ist.

Die übrigen Bestimmungen der Bekanntmachungen vom 12. April und 9. Mai d. J. bleiben in Wirksamkeit.

Dippoldiswalde, am 5. Juni 1917.

Der Kommunalverband.

Speiseöl,

20 Gramm auf den Kopf, Verkaufspreis 11 Pf., ist vom 9. d. M. ab gegen die mit der Landesfettkarte verbundene Delmarkte auf Monat Juni erhältlich bei Grahl (Freiberger Straße), Martin Schmidt und Thomshle.

Stadtrat Dippoldiswalde

Brot-, Fleischzulage-, Milch- und Lebensmittelkarten

werden

Sonnabend den 9. Juni 1917 vormittags von 10—1 Uhr

im Rathaussaale ausgegeben.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne

Vertilgung und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 7. Juni. Heute vor 25 Jahren wurde der erste Spatenstich zu unserem Postgebäude getan.

— Tagesordnung für die 8. Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 8. Mai 1917 abends 8 Uhr. a) Öffentliche Sitzung: 1. Niederschrift über Prüfung der Spartasse, 2. Vorlage, Gaszählermieten betreffend, 3. Herstellung eines Schrotles in der Brauhoßstraße, 4. Inwegfallstellung der Biersteuer, 5. Eingabe, Verwendung der Zinsen der Stadtrat-Liesel-Stiftung, 6. Eingabe des Ziegenzuchtvereins. b) Nichtöffentliche Sitzung.

— Sonntag abend 1/2 8 Uhr findet im „Hirsch“ die diesjährige Hauptversammlung der hiesigen priv. Schützen-gesellschaft statt.

— Als die 27 Jahre alte, oft vorbestrafte Fabrikarbeiterin Martha Frieda verheh. Richter geb. Dellerreich aus Großhölzta sich zum Besuch bei einer Kriegerfrau in Kommahaus aufhielt, entwendete sie dieser aus einem offenen Schrank 30 M. bares Geld. Die Richter muß diesen abermaligen Diebstahl mit einer achtmonatigen Gefängnisstrafe büßen, die ihr vom Landgericht Dresden zuerkannt wurde.

Johnsbad. Bei dem am Freitag den 1. Juni nachmittags hier heftig ausgebrochenen Gewitter hatte ein Blitzstrahl auch die hiesige Kirche getroffen und mehrere Beschädigungen in derselben angerichtet, glücklicherweise aber nicht getödtet.

Dresden, 6. Juni. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer bewilligte 25 Millionen Mark zum Ankauf von Brauntohlenfeldern in der Zittauer und der Bornaer Gegend.

— Seinen 80. Geburtstag beging am Sonntag ein bekannter Dresdner Bürger, Herr Alexander Schürke, Rärnberger Platz 5. Schürke ist der Erfinder der Erbswurst, die im deutsch-französischen Kriege 1870/71 außerordentlich stark verbraucht wurde. Damals wurden große Massen dieser Erbswurst, die sich aus Erbsmehl und Speck zusammensetzte, in das Feld befördert und von den Soldaten mit großer Vorliebe gegessen.

Birna. Eine wertvolle „Spende“ ist dem Polenzbach zuteil geworden. Es sind in ihm 25 000 in der Fischbratanstalt der Gebraüder Korfler zu Porschendorf bei Schandau erbrütete junge Lachse ausgefetzt worden. Die Genannten hatten diese Lachse dem Sächsischen Fischereiverein zur Verfügung gestellt.

— Die Kartoffeln legen bereits Blüten an, die sich jedoch noch recht zurückhaltend gebärden und sich nicht

Chrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verleihliste Nr. 415 der Königl. Sächs. Armee.

Fuchs, Clemens, Ruppendorf, I. v.
Gärtner II, Max, Saiba, I. v.
Göhler, Georg, Kreihsa, I. v., b. d. Tr.
Hähnel, Martin, Gestr., Johnsbad, I. v., b. d. Tr.
Herrmann, Karl, Schmiedeberg, I. v.
Hoffmann, Richard, Ulfz., Großhölzta, I. v.
Jork, Felix, Rechenberg, I. v.
Längsch, Richard, Seifersdorf, I. v.
Nade, Paul Arno, Gestr., Possendorf, gefallen.
Neubert, Arthur, Großhölzta, I. v.
Zimmermann, Bruno, Reinholdshain, I. v.
Zimmermann, Bruno, Dippoldiswalde, I. v.

Schlegel, Paul, Gombjen †.

öffnen wollen. Biletschl ist es aber ganz gut bei der jetzigen Trockenheit.

Döbeln. Im März und April kaufte der Fleischer-geselle Robert Wöfel in Döbeln und Umgegend, angeblich zum Weitermästen, Läuferfleisch und größere Ferkel auf. Die Tiere wurden aber sogleich in einem Versteck ohne Fleischschau und tierärztliche Untersuchung abgeschlachtet und ausgeweidet. Gastwirte, Gastwirtsfrauen, Kaufleute usw. kauften das Fleisch heimlich und verbots-widrig. Wegen alle ist das Strafverfahren eingeleitet; verschiedene standen vor Gericht und wurden wegen Hehlerei, Vergehens gegen die Schlachtorordnung und Beihilfe dazu bestraft.

Seger. Trotz der Befürchtung, die kalten Nächte könnten der Blüte der Heidelbeere Schaden zugefügt haben, entspricht der reiche Ansaß der Hoffnung auf eine reiche Beerenernte. Auch die Preiselbeere, die etwas später blüht, zeigt reichen Ansaß. Ueber die Aussicht auf ein gutes Pilzjahr läßt sich zur Stunde noch nichts Bestimmtes melden.

Seger. Das Heizen mit Kohlen hatte das frühere Heizmaterial des Strohholzes und Torfes beinahe verdrängt. Die Kohlennot zwingt jetzt wieder auf das Alte zurückzugreifen, und so wurde in der lehtin statt-gesunden öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung bekannt-

gegeben, daß man den Torfstich wieder aufgenommen habe. Noch im Jahre 1895 weist der Haushaltplan einen zwar bescheidenen Reingewinn von 33 M. als Ertrag des Torfstiches auf.

Limbach. Ein raffiniert durchdachter Plan wurde hier aufgedeckt. In Begleitung eines 12jährigen Schil-mädchens waren zwei Fabrikarbeiterinnen aus Chemnitz hierher gekommen, um bei verschiedenen Pädern Brot einzukaufen. Dabei gaben sie an, die Marken vergessen zu haben, die Bäckerfrau mußte daher einen Boten mit-schicken, der die Marken in Empfang nehmen sollte. Unterwegs wurde dann der Bote unter einem Vorwande fortgeschickt und die Mädchen verschwanden. In anderen Fällen machten sich die Schwindlerinnen an Kinder heran, fragten diese nach ihrem Namen und forschten sie aus, wo sie die Brote holten. Bei dem betreffenden Bäckermeister gaben sie dann an, im Auftrag der ausgesprochenen Familie zu kommen. Die Marken würden sie morgen abliefern. Die Schwindlerinnen konnten festgenommen werden.

Lungenau. Nach dem Genuß größerer Mengen des auf den Wiesen massenweise wachsenden sogenannten „Sauerampfers“ starb hier unter eisigen Qualen ein zehnjähriger Knabe.

Lichtenstein. Wegen schweren und einfachen Rüd-fallsdiebstahls wurde der Handarbeiter Stengel von hier vom Landgericht Zwickau zu 3 Jahren Zuchthaus und seine Ehefrau wegen Beihilfe zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er hat in der Zeit von Januar bis März hier und in St. Egidien eine größere Anzahl Hühner aus verschiedenen Grundstücken gestohlen. Er hat die Hühner in seiner Wohnung geschlachtet und gerupft, während sie die Frau dann verkauft hat.

Meerane. Eine Angelegenheit, die noch ohne Auf-kärung ist, macht hier von sich reden. Bei einer hiesigen Bank-Geschäftsstelle wurde ein auf die Firma Gustav Knape lautender gefälschter Scheck über 3000 Mark vorgelegt und an den Ueberbringer der Betrag ausgezahlt. Trotz sofort eingeleiteter polizeilicher Ermittlungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Scheckfälscher zu entdecken. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Be-lohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Zittau. Eine praktische Unterstützung der Kleinvieh-züchter, insbesondere der Halter von Ziegen und Kaninchen, hat jetzt der Stadtrat durchgeführt. Er hat ein nahezu 18 000 Quadratmeter umfassendes Areal in 60 kleine Parzellen geteilt und dieselben zum Preise von 6—7 M. an die Züchter verpachtet. Jede Parzelle ist etwa 300

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserm Amtshauptmannschaftsamt mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 40 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 60 Pf.